

*Aufklärung (1720-1785)*

<b>Bezug zum Schülerbuch</b>	ergänzender Text zum Modul „Der mitleidigste Mensch ist der beste Mensch“
<b>Kurzbeschreibung des Textes</b>	Mahnung an die Dichter, es wie die Nachtigall zu tun und nur zu singen (dichten), solange sie „feurig“ sind.
<b>Textsorte</b>	Gedicht
<b>Epoche</b>	Aufklärung (1720-1785)

Christian Fürchtegott Gellert: Die Nachtigall und die Lerche

Die Nachtigall sang einst mit vieler Kunst;  
Ihr Lied erwarb der ganzen Gegend Gunst,  
Die Blätter in den Gipfeln schwiegen,  
Und fühlten ein geheim Vergnügen.  
5 Der Vögel Chor vergaß der Ruh,  
Und hörte Philomelen zu.  
Aurora selbst verzog am Horizonte,  
Weil sie die Sängerin nicht genug bewundern konnte.  
Denn auch die Götter rührt der Schall  
10 Der angenehmen Nachtigall;  
Und ihr, der Göttin, ihr zu Ehren,  
Ließ Philomele sich noch zweymal schöner hören.  
Sie schweigt darauf. Die Lerche naht sich ihr,  
Und spricht: Du singst viel reizender als wir;  
15 Dir wird mit Recht der Vorzug zugesprochen:  
Doch eins gefällt uns nicht an dir,  
Du singst das ganze Jahr nicht mehr als wenig Wochen.  
  
Doch Philomele lacht und spricht:  
Dein bitterer Vorwurf kränkt mich nicht,  
20 Und wird mir ewig Ehre bringen.  
Ich singe kurze Zeit. Warum? Um schön zu singen.  
Ich folg im Singen der Natur;  
Solange sie gebeut, solange sing ich nur;  
Sobald sie nicht gebeut, so hör ich auf zu singen;  
25 Denn die Natur lässt sich nicht zwingen.  
  
O Dichter, denkt an Philomelen,  
Singt nicht, solange ihr singen wollt.  
Natur und Geist, die euch beseelen,  
Sind euch nur wenig Jahre hold.

## Text zu Kapitel Aufklärung (1720-1785)

- 30 Soll euer Witz die Welt entzücken:  
So singt, solange ihr feurig seyd,  
Und öffnet euch mit Meisterstücken  
Den Eingang in die Ewigkeit.  
Singt geistreich der Natur zu Ehren,  
35 Und scheint euch die nicht mehr geneigt:  
So eilt, um rühmlich aufzuhören,  
Eh ihr zu spät mit Schande schweigt.  
Wer, sprecht ihr, will den Dichter zwingen?  
Er bindet sich an keine Zeit.  
40 So fährt denn fort, noch alt zu singen,  
Und singt euch um die Ewigkeit.

Quelle: Christian Fürchtegott Gellert: Die Nachtigall und die Lerche. In: Christian Fürchtegott Gellert: Gesammelte Schriften. Kritische, kommentierte Ausgabe. Hrsg. von Bernd Witte. Band I: Fabeln und Erzählungen. Berlin/New York: de Gruyter, 2000, S. 58 f.